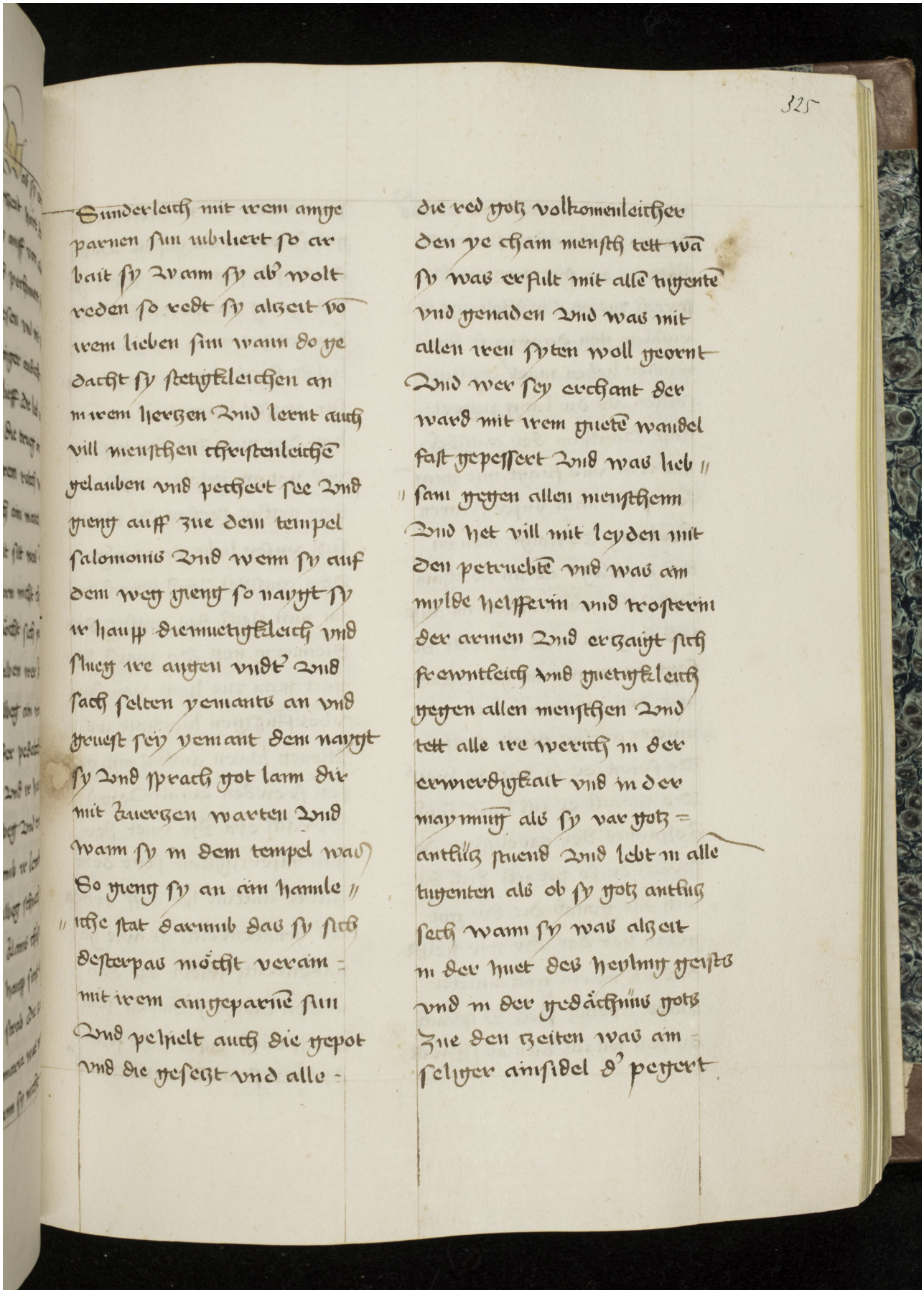
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



325

Sunderleich mit irem amge
parnen sin ubiliert so ar
bait sy Wann sy ab' wolt
reden so redt sy alzeit vo
irem lieben sun wann do ge
darcht sy stetigkleichen an
mirem herzen Und lernt auch
vill menschen christenleiche
gelauben vnd pekert sie Und
gieng auff zue dem tempel
salomonis Und wenn sy auf
dem weg gieng so naygt sy
ir haupt diemuetigkleich vnd
slueg ire augen vndt' Und
sach selten yemants an vnd
gruest sey yemant dem naygt
sy Und sprach got lam dir
mit zuerzen warten Und
wann sy in dem tempel was
So gieng sy an ain hannle
ische stat darumb das sy sich
desterpas möcht veram-
mit irem amgepariné sun
Und pelnelt auch die gepot
vnd die gesezt vnd alle-
die red gotz volkomenleicher
den ye cham mensch tett wa
sy was erfult mit alle tugente
vnd genaden Und was mit
allen iren syten woll georent
Und wer sey erchant der
ward mit irem gutete wandel
fast gepessert Und was lieb
sam gegen allen menschem
Und het vill mit leyden mit
den peteuebte vnd was ain
mylde helfferin vnd trosterin
der armen Und erzaigt sich
freuntleich vnd guetigkleich
gegen allen menschen Und
tett alle ire werich in der
erwierdigkait vnd in der
maymung als sy var gotz-
antlitz stund Und lebt in alle
tugenten als ob sy gotz antlitz
sech wann sy was alzeit
in der huet des heylmg geists
vnd in der gedächtnus gotz
Zue den zeiten was ain
selliger ainsidel d' pegert